

„Linked Care“ Durchgehender Informationsaustausch in der extramuralen Versorgung

Mit „Linked Care“ wird aktuell ein von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft gefördertes System entwickelt, welches eine optimale Vernetzung aller an der extramuralen Versorgung von Menschen Beteiligten ermöglicht und somit derzeit bestehende Medienbrüche überwindet. Damit werden im Speziellen Einrichtungen wie Mobile Pflege und Betreuung, Sozialarbeit, Ärzte, Apotheken, Therapeuten, 24h-Betreuung und natürlich auch Angehörige in den Versorgungsprozess der bedürftigen Menschen eingebunden sowie Kommunikation und vor allem Information auf einfache und nachvollziehbare Weise sichergestellt. Natürlich sollen durch die bessere Vernetzung bzw. die einfacheren Kommunikationsmöglichkeiten auch zeitliche Ressourcen geschaffen werden, die mehr Zeit direkt mit den bedürftigen Menschen ermöglichen sollen.

Kernstück des Projektes ist die Entwicklung einer österreichweiten interdisziplinären digitalen Plattform, auf welcher Indikatoren über den aktuellen Gesundheitszustand, Beschreibung des Leistungsumfanges (z.B. der erforderlichen Pflege und Betreuung) sowie eine Beschreibung von aktuellen Veränderungen inkl. erforderlichem Handlungsbedarf für andere Gesundheitsberufe abgebildet werden.

Die Darstellung des aktuellen Zustandsbildes ermöglicht eine übersichtliche und aussagekräftige Dokumentation, die den erforderlichen Berufsgruppen ein rasches Handeln erlaubt. So wird etwa eine Problembeschreibung von einer mobilen Pflege- und Betreuungseinrichtung dokumentiert und über Linked Care an die behandelnde Ärztin bzw. den behandelnden Arzt übermittelt, worauf wiederum rasch reagiert werden kann und ggf. ein Hausbesuch veranlasst oder auch eine Therapieänderung ohne Medienbrüche und ohne hohen personellen bzw. zeitlichen Aufwand angeordnet werden kann.

Wesentliche Projektteile sind unter anderem DSGVO-konforme Chatmöglichkeiten genauso wie eine neu entwickelte Datenbasis für Pflege und Betreuung (Pflegesummary). In dieser Pflegesummary erfolgt eine übersichtliche Darstellung aller für die extramurale Versorgung wichtigen Informationen. Als wesentliche Innovation wird es ermöglicht, dass Betroffene selbst, Angehörige sowie Einrichtungen der extramuralen Versorgung mit Hilfe einer eigenen Onlineplattform zusammenarbeiten und auf einfachem Weg Austausch stattfinden kann. Die Software verfügt über genormte Schnittstellen, damit eine Optimierung der extramuralen Versorgung hinsichtlich Effizienz und Transparenz gewährleistet ist.

Das Projektteam hat sich dabei Folgendes zum Ziel gesetzt (vgl. Abb. 1):

- Personen in Betreuungsberufen, insbesondere in der mobilen Pflege und Betreuung, arbeiten mit den Betroffenen selbst, deren An- und Zugehörigen sowie Ärzten, Therapeuten und Apotheken online effizient, sicher und niederschwellig direkt mit optimaler IT-Unterstützung zusammen.
- Die Vorteile für die betroffenen Menschen sollen sich vor allem in einer aktiven Einbindung in den Pflege- und Betreuungsprozess, der leichten Einsichtnahme in die durchgeführte Dokumentation, einfach bedienbaren Benutzungsoberflächen der Anwendungen, vereinfachten Kommunikationsmöglichkeiten und vor allem einer Erhöhung der individuellen Autonomie auswirken.
- Für das Pflege- und Betreuungspersonal werden alle relevanten Daten auf einen Blick (Pflegesummary) dargestellt; innovative Arbeitsprozesse durch vereinfachte interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie standardisierte und einfache Kommunikation zur Überwindung sprachlicher, settingspezifischer und demografischer Barrieren soll ermöglicht werden.
- Für An- und Zugehörige wird die Möglichkeit geschaffen, sich aktiv in den Pflege- und Betreuungsprozess einzubinden, eine zielgerichtete Planung der informellen Pflege und Betreuung durchzuführen sowie eine bessere Möglichkeit zur Informationseinholung zu nutzen. Zusätzlich soll Linked Care auch die Kommunikation für die An- und Zugehörigen mit den beteiligten Personen erleichtern.
- Gesundheitsdienstleister/Dienstleister haben die Möglichkeit der Einbindung von ELGA (elektronische Gesundheitsakte) in der Pflege- und Betreuungspraxis sowie von Telemedizin/eHealth. Zusätzlich wird ein Portal/Tool für alle Stakeholder (Pfleger, Betreuer, Angehörige, Klienten, Mediziner, Apotheker und The-

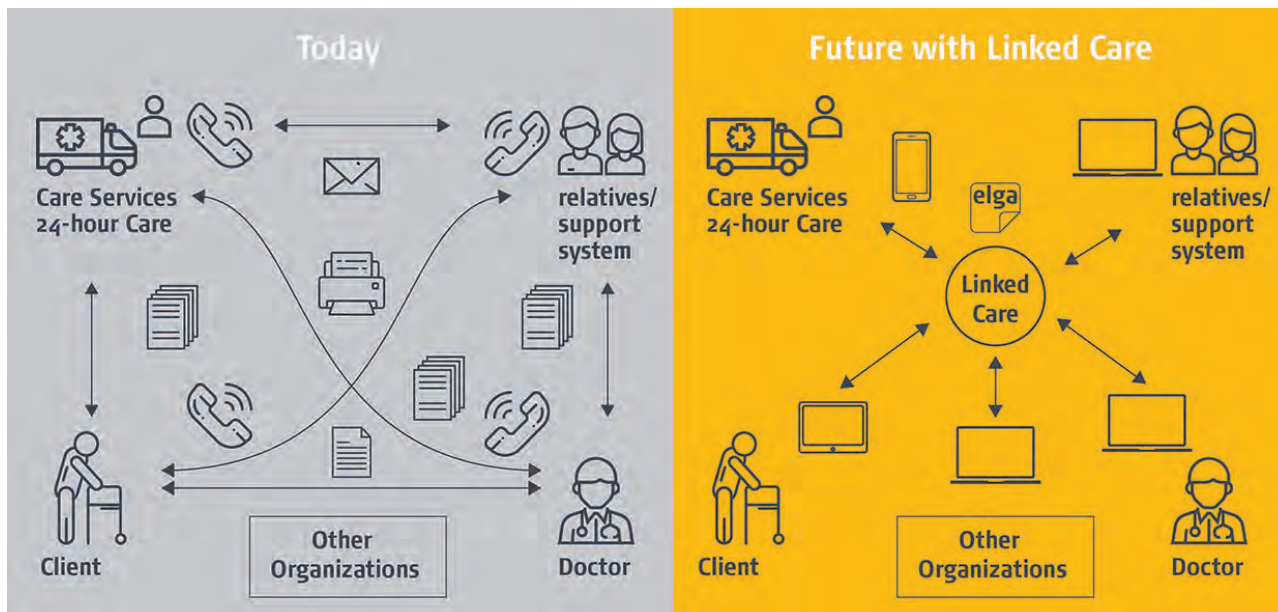


Abb. 1: Verbesserung der Kommunikationsstrukturen mit Linked Care (Quelle: Linked Care Konsortium)

rapeuten) angeboten und neue Technologien können einfach und schnell angewendet und eingebunden werden.

Das Projekt startete im April 2021 und wird voraussichtlich bis März 2025 laufen. Dabei steht zu Beginn des Projektes die Erhebung der Anforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen, um möglichst frühzeitig und umfangreich sämtliche individuellen Bedürfnisse in der extramuralen Versorgung zu identifizieren und so eine ideale Grundlage zu schaffen, um die Bedürfnisse auch berücksichtigen zu können. Mittels Umfeldanalyse und wissenschaftlicher Erhebung werden Dokumentations- und Kommunikationsmethoden in der mobilen Pflege und Betreuung identifiziert. Dabei sollen die eingesetzten Methoden und Strukturen erfasst sowie Medienbrüche identifiziert werden.

Um die Bedarfslagen genau definieren zu können und so die Grundlage für die Analyse sowie das detaillierte Konzept des Projektes zu erstellen, werden 40 betroffene Menschen bzw. Einrichtungen der avisierten Zielgruppen (Pflege- und Betreuungspersonen, betreute Personen und deren An- und Zugehörige, niedergelassene Ärzte, Apotheken sowie MTD-Berufe) akquiriert und befragt.

Um Umsetzungsszenarien und -konzepte für die priorisierten Maßnahmen und Anforderungen unter Berücksichtigung von ökonomischen, juristischen und organisatorischen Rahmenbedingungen entwickeln zu können, werden z.B. Pflege- und Betreuungsabläufe, organisatorische Abläufe für verschiedene Settings, Hintergrundinformationen für die Erstellung von Geschäftsmodellen, Qualitätskriterien, IT-Architekturen, IT-Schnittstellen bzw. technische Spezifikationen (Standards, Profile) beleuchtet.

Hierbei geht es vor allem um die detaillierte Spezifizierung der eruierten Anforderungen bzw. technischen Schnittstellen an die angebotenen Systeme und Programme.

- Erarbeitung der Konzepte für die Umsetzung
- Erstellung der Softwarearchitektur auf Basis der Anforderungen
- Erstellung eines Spezifikationsdokuments
- Definition von ELGA-Zusatzanforderungen
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Lösungsentwicklung
- Spezifikation von technischen Schnittstellen
- Identifikation eines möglichen Einsatzes von AI-Technologien (artifizielle/künstliche Intelligenz)

Am Ende des Projektes soll ein partizipatives, klientenorientiertes Gesundheitsinformationssystem unter Einbeziehung der vorhandenen eHealth-Infrastruktur(en) (z. B. ELGA) und vorhandener Softwarelösungen zur durchgehenden Informationsbereitstellung in der extramuralen Versorgung entwickelt und bereitgestellt werden, welches u.a. folgende Funktionen bietet und von ca. 90–100 Endusern der Zielgruppen in einem Feldtest erprobt und evaluiert wurde:

- Datenaustausch über Medikation, medizinische Diagnosen, Allergien, Vitalwerte
- Integration von Telemedizinern und Sensordaten (z.B. Blutdruck, Blutzucker)
- Schnittstellen zu bestehenden Tourenplanungs- und Pflegedokumentationssystemen (z.B. aus der mobilen Pflege und Betreuung oder auch aus Ordinations- und Apothekensoftware)
- Integration von AAL-Anwendungen (Ambient Assisted Living – im Wesentlichen altersgerechte Assistenz-